

Gott zum Vater haben – das kann ich mir nicht vorstellen!

Problem: Das Wort Vater ruft Erinnerungen wach, die sehr unterschiedlich sein können. Vom liebenden, treu sorgenden Vater, dem man vertraut, bis hin zum lieblosen, von Egoismus gekennzeichneten Menschen, der jegliches Vertrauen verspielt hat. Ein positives Vaterbild ist eine der wichtigsten Voraussetzungen für eine gesunde Entwicklung des Menschen.

Vaterbild und Gottesvorstellungen

Eine negative Vaterbeziehung kann zu einer verzerrten Gottesvorstellung führen. Das negative Vaterbild wird manchmal unwillkürlich auf den Vater im Himmel übertragen. So reicht das Spektrum der Gottesvorstellung von dem unpersönlichen Etwas, über den unbarmherzigen Patriarchen mit erhobenen Zeigefinger bis hin zum liebenden Vater. Es hängt viel davon ab, was die einzelnen erlebt haben.

Das richtige Gottesbild

Nu wäre es töricht, ein negatives Gottesbild mit persönlichen Erlebnissen zu entschuldigen. Denn eines steht fest: Gott gibt sich jedem Menschen unabhängig von der negativen oder positiven Umgebung zu erkennen.

Das ist ein großartiges Entgegenkommen des allmächtigen Gottes. Gott kommt auf uns zu. Ohne Gottes Bewegung zu uns hätten wir keine Chance, zu Gott zu kommen. Deshalb hat uns Gott Sein Wort, die Bibel gegeben. Hier erfahren wir, wie Gott ist und wie es möglich ist, Gott zum Vater zu bekommen.

Wer ist Gott?

Gott ist der Schöpfer. Sein Handeln ist von der Vorsilbe "all..." gekennzeichnet. Alles ist Ihm möglich. Er ist durch nichts begrenzt. Das können wir mit unserem Verstand nicht begreifen. Gott ist absolut gerecht und gut. Er ist vollkommen und die Liebe in Person.

Eine Beziehung zu Gott

Mangelnde Gotterkenntnis schadet uns und unserer Umgebung. Hier ist die Quelle vieler Probleme. Wer Gott wirklich erkennt, verhält sich in vielen Situationen bestimmt anders. Denn Erkennen bewegt sich nicht auf rein verstandesmäßigen Ebene. Erkennen hat zu tun mit Beziehung. Liebe ist das Bindeglied.

Gott bringt seine ganze Liebe in der Sendung und im Sterben seines Sohnes zum Ausdruck. Wer mit Gott eine Vater-Kind-Beziehung haben möchte, braucht dringend Jesus Christus. Er sagt: "Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich." Johannes 14,6

Nicht jeder hat Gott zum Vater. Nur der, dem die trennende Sünde vergeben ist, und der sein Leben bewußt unter die Führung Jesu Christi stellt. Wer diese Lebensübergabe an Jesus Christus im Gebet vollzieht, wird erleben, daß Gott wirklich ein liebender und fürsorgender Vater ist. Einen besseren Vater gibt es nicht.

Seht, welche Liebe uns der Vater gegeben hat, daß wir Kinder Gottes heißen sollen! Und wir sind es. Deswegen erkennt uns die Welt nicht, weil sie ihn nicht erkannt hat."

1. Johannesbrief 3,1